

Mein dreiwöchiges Praktikum auf Kreta

Praktikum, Freizeit und meine persönlichen Erfahrungen in Heraklion

1. Meine Zeit in Heraklion

Drei Wochen auf Kreta – für mich war das eine Erfahrung, auf die ich mich schon vor der Reise sehr gefreut habe. Ich habe mein Praktikum in Heraklion gemacht und hatte dadurch die Möglichkeit, nicht nur in einem anderen Land zu arbeiten, sondern auch den Alltag dort kennenzulernen. Besonders schön fand ich, dass Arbeit und Freizeit so gut miteinander verbunden waren.

Am Anfang war natürlich vieles neu: die Umgebung, die Sprache, die Menschen und auch die Arbeitsweise. Trotzdem habe ich mich schnell eingelebt. Je länger ich dort war, desto mehr hatte ich das Gefühl, mich in Heraklion auszukennen und meinen eigenen Alltag zu haben.

2. Mein Praktikum im Autohaus

Mein Praktikum habe ich in einem Autohaus in Heraklion gemacht, in dem unter anderem Autos an Kunden vermietet wurden. Meine Aufgabe war vor allem, die Mietwagen vor und nach der Vermietung zu kontrollieren. Das klingt zunächst nach einer einfachen Aufgabe, aber man musste wirklich genau hinschauen, weil auch kleine Schäden wichtig sein konnten.

Bevor ein Kunde mit einem Auto losfahren durfte, habe ich das Fahrzeug auf mögliche Mängel kontrolliert. Ich habe beispielsweise nach Kratzern, Dellen oder anderen Beschädigungen geschaut. Zusätzlich habe ich den Tankstand überprüft und festgestellt, ob noch getankt werden musste. Die Ergebnisse habe ich anschließend in einen Fragebogen eingetragen. Wenn alles kontrolliert und dokumentiert war, konnte der Kunde mit dem Auto losfahren.

Wenn ein Mietwagen zurückkam, habe ich das Fahrzeug erneut auf Schäden und andere Mängel überprüft. Außerdem habe ich geschaut, ob der Kunde das Auto mit dem richtigen Tankstand zurückgebracht hatte. Auch diese Informationen wurden eingetragen. Wenn alles gepasst hat, war die Rückgabe abgeschlossen und der Kunde konnte wieder gehen.

Mir hat an dieser Arbeit besonders gefallen, dass ich selbstständiger arbeiten konnte und gleichzeitig Verantwortung übernehmen musste. Ich musste lernen, sorgfältig zu sein und nicht einfach schnell über das Auto zu schauen. Dadurch habe ich gemerkt, wie wichtig Genauigkeit und eine gute Dokumentation im Arbeitsalltag sind.

Meine Arbeitszeit war von Montag bis Freitag jeweils von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Das fand ich angenehm, weil ich nach der Arbeit noch viel Zeit hatte, um etwas zu unternehmen und Kreta kennenzulernen.

3. Meine Freizeit nach der Arbeit

Nach dem Praktikum begann für mich praktisch ein zweiter Teil des Tages. Oft habe ich Volleyball gespielt oder Zeit am Strand verbracht. Das war für mich eine der besten Sachen an dem Aufenthalt, weil man nach der Arbeit einfach ans Meer gehen und abschalten konnte.

Das Meer auf Kreta war für mich jedes Mal ein Highlight. Das Wasser war meistens himmlisch blau und teilweise hatte es einen leicht grünlichen Farbton. Dazu kam das warme Wetter, wodurch sich selbst ein normaler Nachmittag am Strand wie Urlaub angefühlt hat.



Schöne Gasse mit Meerblick.

4. Ausflüge und Erasmus+-Aktivitäten

Neben meinem Praktikum haben wir durch Erasmus+ viele gemeinsame Aktivitäten gemacht. Wir waren zum Beispiel bowlen, haben Karaoke am Strand gemacht und verschiedene Restaurants

besucht. Gerade solche gemeinsamen Aktivitäten haben dafür gesorgt, dass wir uns als Gruppe schnell besser kennengelernt haben.

Ein besonderes Erlebnis war eine Safari-Tour, für die wir pro Person 50 € bezahlt haben. Dabei haben wir drei verschiedene Ortschaften gesehen. Die Tour war für mich besonders interessant, weil wir dadurch Orte gesehen haben, die man bei einem normalen Aufenthalt vielleicht nicht unbedingt besuchen würde.



Auf unserer Safari-Tour. Pro Person haben wir 50 € bezahlt und dabei drei verschiedene Ortschaften gesehen.

Auf der Safari-Tour waren Hussein und ich zusammen in einem der Fahrzeuge. Auf dem Weg zu einer Ortschaft haben wir kurz angehalten, und dabei ist das Foto entstanden. Für die Tour wurden uns fünf solcher Autos zur Verfügung gestellt. Schüler mit Führerschein und einem Alter von mindestens 20 Jahren durften abwechselnd selbst fahren. Natürlich geschah das nur unter Aufsicht und mit großer Vorsicht, damit alles sicher blieb.



Hussein und ich während der Safari-Tour bei einem kurzen Halt.

5. Heraklion und seine schönen Gassen

Heraklion hat mir besonders wegen der Atmosphäre gefallen. In der Innenstadt konnte man durch viele kleine und schöne Gassen laufen. Es war interessant, einfach herumzulaufen und immer wieder neue Ecken zu entdecken.



Eine der vielen schönen Gassen in der Innenstadt von Heraklion.

Viele dieser Gassen hatten ihren eigenen Charakter. Besonders beeindruckend fand ich die Kombination aus alten Gebäuden, kleinen Geschäften und dem Meer, das man an verschiedenen Stellen sehen konnte.



Eine weitere schöne Gasse mit Blick auf das Meer.

6. Unsere eigene Tour und die griechische Küche

Einmal haben wir zu viert selbst eine Tour in eine andere Stadt geplant. Das fand ich besonders cool, weil wir selbst entscheiden konnten, wohin wir fahren, was wir sehen wollten und wo wir essen gehen.



Unsere selbst geplante Tour zu viert – ein Restaurant direkt am Meer.

Auch die griechische Küche habe ich während meines Aufenthalts besser kennengelernt. Wir waren öfter in Restaurants und haben verschiedene Gerichte ausprobiert. Das gemeinsame Essen war für mich nicht nur wegen des Essens schön, sondern auch weil man dabei viel Zeit miteinander verbringen und über die Erlebnisse des Tages reden konnte.

7. Sonnenuntergänge, Hafen und besondere Momente

Ein weiterer schöner Moment war ein Abend auf unserem Balkon. Auf dem Foto bin ich selbst zu sehen. Hinter mir war ein schöner Sonnenuntergang. Nach einem langen Tag einfach draußen zu

sitzen und den Sonnenuntergang anzuschauen, war eine gute Möglichkeit, den Tag ruhig ausklingen zu lassen.



Ich auf unserem Balkon bei einem schönen Sonnenuntergang.

Auch der Hafen von Heraklion war ein Ort, an dem ich gerne spazieren gegangen bin. Bei einem Spaziergang ist dieses Foto entstanden. Man sieht viele Schiffe und im Hintergrund eine große Burg, die man in Heraklion besichtigen kann. Der Hafen war für mich eine der Stellen, an denen man besonders gut die Verbindung zwischen Stadt, Meer und Geschichte sehen konnte.



Spaziergang am Hafen von Heraklion – viele Schiffe und die große Burg im Hintergrund.

8. Preise und Alltag auf Kreta

Die Preise auf Kreta fand ich insgesamt in Ordnung. Einige Sachen waren etwas teurer, zum Beispiel Eis. Getränke waren dagegen oft relativ günstig. Insgesamt konnte man mit seinem Geld gut auskommen, wenn man ein bisschen auf die Preise geachtet hat.

Der Alltag auf Kreta hat sich für mich trotzdem anders angefühlt als in Deutschland. Vieles wirkte entspannter, und durch das Wetter und das Meer hatte man automatisch eine andere Stimmung. Das war eine der Sachen, die mir an Kreta besonders gefallen haben.

9. Was ich persönlich aus den drei Wochen mitnehme

Für mich waren die drei Wochen mehr als nur ein Praktikum. Ich konnte Berufserfahrung sammeln und gleichzeitig ein neues Land kennenlernen. Durch meine Aufgaben im Autohaus habe ich gelernt, genauer zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und selbstständiger zu werden.

Genauso wichtig waren für mich aber die Erfahrungen außerhalb der Arbeit. Ich habe neue Menschen kennengelernt, Freundschaften geschlossen, viele Orte gesehen und Dinge ausprobiert, die ich vorher noch nicht gemacht hatte. Besonders durch Erasmus+ hatte ich die Möglichkeit, mit Menschen aus verschiedenen Ländern Zeit zu verbringen.

Wenn ich an die drei Wochen zurückdenke, fallen mir deshalb nicht nur die Arbeitstage ein, sondern vor allem die vielen gemeinsamen Erlebnisse: Volleyball am Nachmittag, Zeit am Strand, unsere Ausflüge, die Safari-Tour, Restaurants, Karaoke und die Abende in Heraklion.

10. Mein Fazit

Insgesamt war mein Praktikum auf Kreta eine sehr schöne Erfahrung, die ich auf jeden Fall wieder machen würde. Ich hatte viel Spaß und habe gleichzeitig etwas für meine Zukunft gelernt. Besonders gut fand ich die Mischung aus Arbeit und Freizeit. Durch die Arbeitszeiten von 10:00 bis 16:00 Uhr hatte ich nachmittags noch genug Zeit, um die Insel zu entdecken.

Ich würde anderen Schülerinnen und Schülern auf jeden Fall empfehlen, eine solche Möglichkeit zu nutzen. Drei Wochen im Ausland können einem nicht nur beruflich etwas bringen, sondern man lernt auch viel über andere Menschen, andere Kulturen und über sich selbst. Für mich wird Kreta deshalb nicht nur als Praktikumsort in Erinnerung bleiben, sondern vor allem als eine Zeit mit vielen schönen Erlebnissen.

Name: Dalman Khudur